

Sinfonische Blasmusik begeistert

300 Zuhörer erleben das Konzert der Musikabteilung des VfL in der Pfarrkirche

Von Sonja Lecher
(0 64 21) 1 69 99 11
redaktion.mnz@mittelhessen.de

Marburg. „Konzert in der Kirche“ hat das Sinfonische Blasorchester der Musikabteilung des VfL Marburg sein Konzert schlicht genannt. Was die Musikerinnen und Musiker in der Lutherischen Pfarrkirche St. Marien Marburg vor mehr als 300 Zuhörern darboten, war allerdings alles andere als schlicht.

Schon der pompöse Auftakt des Programms mit „Olympic Fanfare and Theme“ von John Williams zeigte, dass Blasmusik

nicht nur Volksmusik, Kirchenchoräle oder Marschmusik bedeuten muss. Unter der Leitung ihres Dirigenten Torsten Eckerle, hauptberuflich Saxophonist beim Heeresmusikkorps zwei in Kassel, entfaltete das 60-köpfige Konzertsinfonische Blasorchester die große und vielfältige Bandbreite sinfonischer Blasmusik.

Mit großem Klang und dynamischen Variantenreichtum spielte das Blasorchester den „Marche Americana“ von Soren Hyldgaard und die Filmmusik zu „Tintin – Prisoners of the sun“ von Dirk Brossé. Gekonnt entfalteten die Musiker die Kontraste zwischen gefühlvol-

len zarten und aufgewühlt spannenden Passagen.

Zwischen den Stücken trugen einzelne Orchestermitglieder besinnliche und amüsante Geschichten vor.

■ Stefan Pappel glänzt als Solist

So hörte das Publikum vom „Mikrokosmos Orchester“, das keine homogene Gruppe sei, sondern eine Gruppierung völlig unterschiedlicher Charaktere. Doch die Freude aller an der Musik verbinde sie wieder.

Die Anwesenden hörten auch die „wahre“ Geschichte

über die Arche Noah und wie drei Pinguine mit an Bord kamen. Passend dazu schloss das Orchester mit der vertonten „Arche Noah“ von Bert Appertot an. Wunderschön entfaltet die Instrumente ihre unterschiedlichen Klangfarben vom Blech über das Holz bis in die Perkussionsgruppe. Zart entfaltet die Oboe und Klarinette die Melodie nach der „Sinfliut“, die programmatisch das Hervorkommen der Sonne versinnbildlichte.

Als Solist des Abends glänzte Stefan Pappel am Euphonium (der großen Variante des in Es gestimmten Tenorhorns) in dem Stück „Demelza“ von Hugh Nash. Dirigent Eckerle hatte die ursprünglich für Tenorhorn in Es und Brassband geschriebene Komposition für Euphonium und großes Blasorchester arrangiert. Mit warmem Ton interpretierte Pappel, Tenorhornist beim Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr in Hilden, die gefühlvolle Melodie.

Nach den großen Klängen wurde es zum Abschluss des Programms weihnachtlich mit der „Ukrainian Bell Carol“ von Mykola Dmytrovich Leontovych.

Sein zweites Konzert in der Pfarrkirche rundete das Blasorchester des VfL mit einer Zugabe ab: Giacomo Puccinis Arie „Nessun Dorma“ aus der Oper „Turandot“.

Und weil nach Zugabe und Applaus noch immer kein Zuhörer und kein Musiker von seinem Platz aufstand spielte das Orchester kurzerhand noch eine weitere Zugabe.



Das Sinfonische Blasorchester des VfL erfüllte die Lutherische Pfarrkirche in Marburg mit pompösen Klängen.
(Foto: Lecher)